

Vertreter des neuen Tanzes und zum Schluss die Bankiers und Industriellen aus verschiedensten historischen und individuellen Motivationen auf dem unterdessen zum Berg der Wahrheit deklarierten Hügel. Die Ausstellung wurde zu einem ausgesprochenen Erfolg, nicht zuletzt deshalb, weil zahlreiche, heute höchst aktuelle Ideen auf und um den Monte Verità entwickelt worden waren, auch wenn die Vielzahl der alternativen Lebensentwürfe letztlich scheiterten und Ascona zum mondänen und modernen Touristenort «absank». Die Ausstellung wird anschliessend in Berlin und Wien gezeigt.

Ausstellungen im Graphischen Kabinett

Im Graphischen Kabinett fanden 1978 drei Ausstellungen statt. Die erste war den Zeichnungen von Giovanni Segantini gewidmet. In einem Überblick über Segantinis zeichnerisches Schaffen zeigten wir aus dem bis heute bekannten Gesamtbestand von 300 Zeichnungen eine Auswahl seiner Skizzen nach der Natur, seiner Vorstudien nach Bildern und vor allem der berühmten Nachzeichnungen, die Segantini meistens aus dem Gedächtnis nach seinen bereits vollendeten Gemälden ausgeführt hat. Zuweilen reproduzierte er die Bilder mit erstaunlicher Exaktheit, dann wieder wandelte er einzelne Motive ab oder änderte den Stimmungsgelbst. Die Varianten inspirierten ihn zu neuen Bildideen. Der Hauptantrieb zu den Nachzeichnungen lag zweifellos in dem ständigen Streben nach Weiterentwicklung und Vollendung seiner Werke. Segantini ging die Themen, um die seine Bildwelt kreiste, sowohl in den Bildern als auch in den Zeichnungen immer wieder von neuem an. Die Nachzeichnungen spielten in dem Bewusstseinsprozess des Nachdenkens, Beobachtens und Analysierens eine wichtige Rolle und geben deshalb Einblick in die Schaffensentwicklung des Künstlers.

Im Anschluss an die beiden grossen Kunsthaus-Ausstellungen von 1968 und 1969, die einen Überblick über Picassos graphisches Werk gegeben hatten, zeigten wir als Fortsetzung die in den beiden letzten Lebensjahren Picassos entstandenen 156 graphischen Blätter 1970–72. Die Ausstellung wurde nicht chronologisch präsentiert, sondern nach Themen gruppiert. Das zentrale Thema von Picassos Alterswerk bleibt «Maler und Modell». Es weitet sich in den letzten Jahren immer stärker zur Konfrontation von Mann und Frau und zur eigentlichen Hommage des alternden Picasso an das Weib aus, was unter dem Titel «Betrachter und Modell» gezeigt wurde. Daran schloss unmittelbar das Thema der Bordellszenen an. Eine kleine Gruppe von Blättern bezog sich auf die Figur der Kupplerin «Celestina», mit der sich Picasso im Zusammenhang mit der Illustration der gleichnamigen Tragikomödie von Fernando de Rojas seit 1968 beschäftigt hatte. Andere Blätter behandelten das Thema «Zirkus und Theater». Einige Werke der Ausstellung knüpften an berühmte Bilder anderer Maler an, die Picassos Phantasie stimuliert und als Katalysator für seine eigenen Entdeckungen gedient hatten: zum Beispiel «Le déjeuner sur l'herbe» von Manet, «Bain turc» von Ingres, «Doppelbildnis mit Saskia» von Rembrandt. Picasso griff in seinem Alterswerk sogar auf Gestalten und Themen seiner eigenen Bilder zurück, unter anderem auf «Les Demoiselles d'Avignon» von 1907. Die Radierungen zu diesem Themenkreis zeigten, dass Picasso – wie bei den Paraphrasen alter Kunstwerke – frühere Themen in der Wiederaufnahme verwandelte und zu etwas völlig Neuem führte. Die schöpferische Kraft und Frische des alten Picasso war für viele Besucher die Überraschung dieser Ausstellung.

Die dritte Ausstellung im Graphischen Kabinett war den Arbeiten auf Papier von Max Ernst gewidmet. Sie konzentrierte sich damit auf die Medien, in denen Max Ernst die neuen Ausdrucksformen seines